Neue Presse

Neue Presse Redaktion GmbH & Co. KG
Stiftstraße 2, 30159 Hannover

www.neuepresse.de
np@neuepresse.de

Telefon: (05 11) 51 01 - 0

Herausgeber:
Verlagsgesellschaft Madsack GmbH & Co. KG
Geschäftsführung: Thomas Düffert (Vors.), Sven Fischer, Christoph Rüth

CHEFREDAKTEUR
Bodo Krüger Durchwahl (22 56)

LEITENDE REDAKTEURE
Fabian Mast (22 31)
Christof Perrevoort (22 19)
Harald Thiel (22 88)

NEWSDESK
Sven Holle (Hannover) (22 63)
Zoran Pantic (Stv.) (22 95)
Christian Lomoth (Stv.) (22 94)
Katharina Klehm (22 07)
Verena Koll (22 51)
Michael Lange (22 22)

PRODUKTIONSLEITUNG
Sönke Lill (22 17)

GRAFIK
Mirja Pflug (Art Director) (22 08)
Martin Voss (22 09)
Sigrun Fleischhauer (22 18)

MARKETING
Christoph Dannowski (22 59)

KULTUR
Henning Queren (Ltg.) (22 50)
Stefan Gohlisch (22 93)

LEBEN
Julia Braun (Ltg.) (22 13)
Andrea Tratner (Ltg.) (22 23)
Mirjana Cvjetkovic (22 90)
Maike Jacobs (22 12)

FOTO
Rainer Dröse (22 30)

REPORTER
Christian Bohnenkamp (22 85)
Inken Hägermann (Wirtschaft) (22 44)
Ralph Hübner (22 79)
Vera König (Kommunalpolitik) (22 69)
Andreas Krasselt (22 74)
Britta Lüers (22 87)
Britta Mahrholz (22 20)
Thomas Nagel (22 70)
André Pichiri (22 27)
Simon Polreich (22 48)
Petra Rückerl (22 64)
Mandy Sarti (Landespolitik) (22 66)
Andreas Voigt (22 33)

Sekretariat (22 65)

SPORT UNIT HANNOVER
Carsten Bergmann (Ltg.) (81 30)
Uwe von Holt (81 31)
Jonas Freier (81 34)

Die **Neue Presse** ist Partner im **RedaktionsNetzwerk Deutschland** (RND).

Chefredakteur:
Marco Fenske
Mitglieder der Chefredaktion:
Matthias Koch, Gordon Repinski

Ltg. Newsroom: Jörg Kallmeyer (Print), Christoph Maier (Digital), Dany Schrader

Anzeigen:
Günter Evert (verantw.)

Verlag:
Verlagsgesellschaft Madsack GmbH & Co. KG

Kleinanzeigenaufnahme Privatkunden:
(08 00) 123 44 01*, www.neuepresse.de

Kleinanzeigenaufnahme Geschäftskunden:
(08 00) 123 44 02*, www.neuepresse.de
Fax Kleinanzeigen: (08 00) 123 44 10*

Abonnenten-Service:
(08 00) 123 43 04*
Fax Abo-Service: (08 00) 123 43 09*

*kostenlose Servicenummer

Die **Neue Presse** erscheint werktäglich.

Monatlicher Bezugspreis bei Lieferung durch Zusteller für die gedruckte Zeitung 37,90 € (einschl. Zustellkosten und Mehrwertsteuer) oder durch die Post 40,80 € (einschl. Porto-anteil und Mehrwertsteuer). Zusätzlicher monatlicher Bezugspreis für das E-Paper 3,00 € (einschl. Mehrwertsteuer).

Für Kündigungen von Abonnements gilt eine Frist von sechs Wochen zum Quartalsende.

Im Falle höherer Gewalt oder bei Störung des Arbeitsfriedens kein Entschädigungsanspruch.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Rücksendungen nur, wenn Porto beiliegt.

Erfüllungsort und Gerichtsstand ist für das Mahnverfahren und im Verkehr zu Vollkaufleuten Hannover.

Alle Rechte vorbehalten.

Die Zeitung ist in allen ihren Teilen urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Genehmigung durch den Verlag dürfen diese Zeitung oder alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen weder vervielfältigt noch verbreitet werden. Dies gilt ebenso für die Aufnahme in elektronische Datenbanksysteme und die Vervielfältigung auf CD-ROM.

Leserbriefe stellen nicht die Meinung der Redaktion dar. Das Recht auf Kürzungen bleibt vorbehalten.

Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 79.

Druck:
Oppermann Druck- und Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Gutenbergstraße 1, 31552 Rodenberg

Viel los in fensterlosen Räumen

Auslastung über Plan. Stadt wollte Boxhotel nicht.

DER MACHER: Oliver Blume im Foyer seines hannoverschen „Boxhotels“, das er gegen den Willen der Stadt durchgesetzt hat. *Fotos: Petrow*

VON RALPH HÜBNER

HANNOVER. Schlafen in der fensterlosen Box – was Hannovers Bauverwaltung verhindern wollte, ist dank eines Verwaltungsgerichtsurteils doch möglich geworden: Unternehmer Oliver Blume (54) hat sein Hotelkonzept außer in Göttingen nun auch in der Landeshauptstadt realisiert und hier sein zweites „Boxhotel“ eröffnet. Und das kommt anscheinend an.

Das zur Messe Agritechnica am 10. November eröffnete 210-Betten-Hotel werde „super angenommen, wir liegen stark über den Erwartungen“, sagt Blume. „Wir hatten in Göttingen nach der Eröffnung 30 bis 40 Prozent Auslastung. Das war fulminant. In Hannover sind es bislang 60 Prozent – das ist für den ersten Monat schon Wahnsinn.“ Angesichts der sehr kurzen Vorlaufzeit und nicht gerade besucherstarken Jahresendzeit (weniger Touristen, keine Messen) ist der Hotelier daher für die Zukunft sehr zuversichtlich.

In Göttingen – wo das gleiche Baurecht wie in Hannover gilt – hatte Blume im Mai 2017 sein erstes Boxhotel eröffnet. Er könnte inzwischen „100 Boxhotels aufmachen“, sagt der umtriebige Unternehmer, der einst auch die Easy-Apotheken-Kette gründete. „Alle großen Investmentgesellschaften sind hinter mir her, wollen einsteigen.“ Klar: Das Konzept ist attraktiv, verspricht schnelle Rendite: Während andere Hotelprojekte jahrelange Planungs- und Umsetzungsphasen haben, schafft Blume es, nach erteilter Baugenehmigung ein Boxhotel binnen drei bis vier Monaten fertigzustellen – er braucht ja keine Grundstücke und Neubauten, er zieht einfach in vorhandene Gebäude. So wie in Hannover in der Herschelstraße 19 nahe dem Astor-Kino: Dort war früher mal ein Labor drin. Solche Flächen gebe es in den Städten „zuhauf“, oft in sehr guter Innenstadtlage. Und jetzt, wo sich etwa die Kaufhauslandschaft weiter ändern und schrumpfen wird – siehe etwa die Karstadt-Kaufhof-Gruppe und die von ihr geplante Übernahme von Sport-Scheck – böten sich weitere Gelegenheiten.

Blume will trotzdem „nur drei bis fünf pro Jahr“ eröffnen – noch diesen Monat erwartet er für Leipzig die Baugenehmigung, weitere der schlichten Hotels sollen in Hamburg, Bremen, Kassel entstehen. Die Genehmigung sei nun einfacher geworden: „Da hilft das Urteil aus Hannover.“ Dennoch schwillt ihm sozusagen noch der Kamm, denkt er an den Zoff mit dem Rathaus hier. „Das hat viel Zeit und Energie gekostet und ich habe dadurch weit über eine halbe Million Euro verloren.“ Gut eineinhalb Jahre hat der Investor sich für den Standort Hannover gequält und gekämpft – und dafür kürzlich gar einen Preis erhalten: Den mit 50.000 Euro dotierten „Werner-Bonhoff-Preis-widerden-§§-Dschungel“, den die gleichnamige Stiftung in Berlin seit 2006 vergibt, und zwar an „unternehmerische Menschen, die Bürokratismus nicht einfach hinnehmen und damit Verbesserungen ‚von unten nach oben‘ anregen“.

Wer das hannoversche Boxhotel betritt, wird womöglich überrascht sein – der Empfangsbereich entspricht nicht dem üblichen Hotel-Klischee: keine Rezeption oder Theke, stattdessen rechts ein länglicher, schmaler Gastrotisch mit hohen Hockern, im Eck eine etwas barock gestaltete Wanddekotapete mit flackernder Kaminfeueranmutung, davor Chippendale-Sessel am Biedermeiertisch. Daneben eine mehrstufige Empore mit Kissen zum Sitzen, dazu bunte Folien an den Fenstern und links eine Wand voller Graffiti. Ein wilder Mix, irgendwie angenehm – und getreu Blumes Passion, gerne mal gegen den Strich und strikte Stilvorgaben oder das Gewohnte zu denken und zu handeln und durch „unerwartete Stilbrüche die Erwartungshaltung zu löschen“.

> Das hat viel Zeit und Energie gefordert.
>
> **OLIVER BLUME**
> Unternehmer und Hotelier

Das Boxhotel in Hannover mit seinen 104 Zimmern sei übrigens das mit der wohl geringsten Energieaufnahme weltweit: vergleichbare Drei-Sterne-Häuser belegten für die Bettenzahl laut Blume etwa 7000 Quadratmeter, während es hier nur gut 1000 seien. Das reduziere die Heizkosten, dazu sei die Beleuchtung voll auf energiearmer LED-Technik aufgebaut, seien besonders wassersparende Armaturen installiert und die Boxen – nachhaltig – komplett aus Holz zusammengesteckt. Unterm Strich „brauchen wir nur etwa ein Zehntel der Energie eines normalen Hotels“, erklärt der Macher.

Das mit der „Box“, also ‚Schachtel‘, ist an dem neuen Hotelkonzept wörtlich gemeint: Mit 1,50 mal 2,75 Meter bietet Boxhotel gerade mal 4,1 Quadratmeter, dazu eine Höhe von knapp 3,60 Meter. Die Single-Box (nur wenige je Standort) ist etwas niedriger, hat nur ein Waschbecken und kostet 24,99 Euro je Nacht. Eine Ausnahme gibt es in Hannover: Jede Box hat eine Dusche. Die Standard-Box kostet 29,99 Euro (eine zweite Person zahlt 7,99 Euro obendrauf) und bietet quasi zwei Etagen, die Dusche erreicht man über eine kurze Treppe.

Alle Boxen sind fensterlos, aber mit Frischluftversprechen: Pro Tag sollen durch jede Box eine Million Liter gefilterte Stadtluft gehen.

SPITZE ECKE: Im hannoverschen Boxhotel findet sich auch ein Arbeitsraum für Notebook-Nutzer.

AUSSENANSICHT: Das Boxhotel an der Ecke Herschel-/Nikolaistraße und seine bunten Fenster.

WILDER STILMIX: Eingangsbereich des fensterlosen Boxhotels in Hannover.

Stadt will Hotelprojekt weiter verhindern

Sie geht in Berufung gegen Urteil des Verwaltungsgerichts

VON RALPH HÜBNER

HANNOVER. Der Streit geht weiter: Im Gegensatz zum Boxhotel-Urteil – da hatte das Verwaltungsgericht entschieden: Baugenehmigung ist zu erteilen – ist die Stadt Hannover gegen die Umbaupläne von Gastronom Andreas Wienecke für seinen Thüringer Hof in der Osterstraße in Berufung gegangen. Auch hier geht es darum, dass es für Übernachtungsgäste Zimmer ohne Fenster geben soll – was dem Baudezernat nicht gefällt.

In der Begründung ihres Berufungsantrags äußert die Stadt Hannover „erhebliche Zweifel an der Richtigkeit“ des Verwaltungsgerichtsurteils und attestiert ihm „fehlerhafte Auslegung“ bestehender Baurechtsnormen. Abgesehen von der Brandschutzfrage wird erneut das Konzept einiger fensterloser Zimmer angegriffen. Letzteres sei „keine innovative Geschäftsidee“, sondern „eine konstruierte Nutzung“, um „das Fenstererfordernis zu umgehen“, damit etwa auch Kellerräume als Aufenthaltsräume nutzen zu können – was ebenfalls nicht im Sinne der Bauordnung sei.

Auch wird bezweifelt, ob alle Gäste freiwillig entscheiden könnten, ob und wie lange sie in fensterlosen, nur mit Kunstlicht erhellten Zimmern bleiben wollten – mit Verweis auf möglichen Zwang durch Arbeitgeber bei „Monteuren, Hilfsarbeitern oder Messereisenden“. Schließlich gebe es oft Vorgaben, „möglichst günstig“ zu buchen. Überhaupt, so heißt es wörtlich in dem Schreiben an das Oberverwaltungsgericht, sei „der Mensch zum Licht geboren, nicht zur Lampe“.

Länger als gedacht muss Wienecke auch auf den geplanten Hotelerweiterungsbau an seinem Stammsitz in Wülfel warten: „Die Angebotseinholung erweist sich als schwieriger als gedacht: Die Baubranche hat gut zu tun. Und wir suchen Firmen, die das in Modulbauweise bewerkstelligen, denn wir brauchen eine sehr saubere Baustelle wegen unseres Publikumsverkehrs von Hotel und Kongresszentrum.“ Er hofft, dass es Anfang 2020 soweit sein wird und er dann den Bauantrag einreichen kann.

Wann Wienecke dann den Bau wirklich starten kann, hängt dann wieder von der Baubehörde ab. „So ein Neubau ist eigentlich kein Hexenwerk“, sagt der Hotelier, „Wir bauen quasi nur ein Bettenhaus, das sind nur 51 Module.“ Doch wie viele andere Bauwillige hat er keine so guten Erfahrungen in Hannover gemacht und ist daher skeptisch: „Vielleicht – wenn man ehrlich ist – wird es 2021.“ Läuft der Bau, dann soll es schnell gehen und das „Bettenhaus“ binnen sechs Monaten fertig sein.

WARTEN AUF GENEHMIGUNG: Gastronom Andreas Wienecke will das Cityhotel Thüringer Hof umbauen. *Foto: von Ditfurth*

PLANSPIEL: So soll der Hotelneubau von Wienecke in Wülfel mal aussehen